



Es wird anders werden

Wir müssen unser Wirtschaften neu denken. Ausweglos. Denn wir stehen am Wendepunkt: Wird es unsere Art in ein paar Jahrhunderten noch geben, oder gehen wir unter, wie so viele vor uns?

Autor: Peter Engert, Geschäftsführer der ÖGNI

Die Fähigkeit zur Veränderung ist aus meiner Sicht eine der Grundlagen für eine funktionierende und prosperierende Gesellschaft. Geht die Fähigkeit zur Veränderung verloren, verliert sich auch die Gemeinschaft. Als ÖGNI können wir nur einen winzigen Teilbereich dieser Transformationsfähigkeit beleuchten und mit der Konzeption eines evolutionären Weges dazu beitragen, Veränderungen möglich zu machen.

2040 müssen wir in Österreich CO₂-frei wirtschaften. Das gilt auch für die Immobilienwirtschaft. CO₂-freie Baustellen, CO₂-freie Sanierungen, die dann noch immer leistbar sind, Lieferanten, die CO₂-freie Produkte zu leistbaren Marktpreisen liefern, alles sehr spannend und im Moment noch Science-Fiction. Besonders spannend ist dabei, dass Österreich 2040, die anderen EU-Staaten aber erst 2050 CO₂-frei sein müssen. Das bedeutet, dass es in Österreich für 10 Jahre nur innerstaatliche Lieferketten geben wird. Ich glaube, da hat das Umweltministerium noch Bedarf, die Auswirkungen auch zu Ende zu denken.

Funktionierende Realität

Als die führende NGO in der österreichischen Immobilienwirtschaft ist es unsere Aufgabe, die CO₂-Freiheit von Baustellen vom futuristischen Geplapper hin zur funktionierenden Realität zu führen. Dabei wollen wir mit dem Offensichtlichen beginnen. Materialeinsparung, Abfallvermeidung, Reduktion des Transportaufkommens, Verkürzung von Bauzeiten, Kostenreduktion durch Skalierungseffekte. Wir wollen leidenschaftlich diskutieren, wie wir der CO₂-Freiheit näherkommen können. Dafür wird es eine Arbeitsgruppe der ÖGNI geben, zu der alle Interessierten eingeladen sind und spätestens in einem Jahr wird es Ergebnisse, Erkenntnisse geben, die die Immobilienwirtschaft hoffentlich weiterbringen werden. Die Richtung ist klar: Veränderung zum Besseren.

Die Herausforderungen sind groß: Wir haben als Immobilienwirtschaft Druck durch Kostensteigerungen, es fehlen uns geeignete Fachkräfte. Lösungen zur Verdichtung bereits versiegelter Flächen sind – zumindest industriell – nicht vor-

handen. Es fehlen qualitativ hochwertige Alternativen für industrielle Vorfertigung, denn unsere Industrie ist auf diese Veränderung der Sichtweise nicht eingestellt. Die skalierbare Abarbeitung von Sanierungsprojekten steckt in den Kinderschuhen, denn Sanierung war vor der Veröffentlichung des EU-Green-Deals nicht einmal ein Randthema.

Die Chancen sind aber auch gigantisch: Dem Mangel an Fachkräften durch industrielle Vorfertigung begegnen? Die Bebauung bereits versiegelter Flächen in kürzester Zeit abarbeiten? Auch für den Einzelhandel geeignet? Leistbares Wohnen durch Skalierungseffekte bei der Herstellung möglich machen? CO₂-Reduktion durch Modulbauweise, oftmals wiederverwendbar? Die ÖGNI denkt, dass es wert ist, darüber zu diskutieren.

Unsere Arbeitsgruppe „Industrielle Vorfertigung und Modulbauweise“ startet im Herbst 2022. Sie sind herzlich eingeladen, mitzumachen. Informationen dazu finden Sie unter www.ogni.at. Wir freuen uns schon jetzt auf Sie. ●